

Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena

Wintersemester 2018/ 2019

Lehrveranstaltungen

Im Gesamtüberblick

Stand: 20.09.2018



Institut für Musikwissenschaft
Weimar | Jena

Lehrende

ProfessorInnen

Prof. Dr. Jörn Arnecke (Professor für Musiktheorie, Gehörbildung und Historische Satzlehre)
Prof. Dr. Helen Geyer (Professorin für die Musik der Spätrenaissance/des Barock/der Klassik)
Prof. Dr. Steffen Höhne (Professor für Kulturmanagement)
Prof. Dr. Michael Klaper (Professor für Musik des Mittelalters und der Renaissance)
Prof. Dr. Jascha Nemtsov (Lehrstuhl für die Geschichte der jüdischen Musik)
Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto (Lehrstuhl für Transcultural Music Studies)
Prof. Dr. Martin Pfeleiderer (Professor für Geschichte des Jazz und der populären Musik)
Prof. Dr. Albrecht von Massow (Professor für Musik des 20. Jahrhunderts, Systematische Musikwissenschaft)
Prof. Dr. Helmut Well (Professor für Musikgeschichte und Musikanalyse)
Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt (Lehrstuhl für Historische Musikwissenschaft)

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen

Stefan Alschner M.A. mult. (Historische Musikwissenschaft)
Omid Bürgin (TMS)
Dr. Fabian Czolbe (Historische Musikwissenschaft)
Alexander Faschon (Historische Musikwissenschaft)
Kiril Georgiev M.A. (Historische Musikwissenschaft)
Kerstin Gerth (Kulturmanagement)
Dr. Inna Klause (Jüdische Musik)
Joachim Klein M.A. (Jüdische Musik)
Dr. Stefan Menzel (Historische Musikwissenschaft)
Maximilian Rosenthal M.A. (Historische Musikwissenschaft)
Dr. Daniel Tiemeyer (Historische Musikwissenschaft)
Wolf-Georg Zaddach M.A. (Kulturmanagement, Geschichte des Jazz und der populären Musik)

Künstlerische MitarbeiterInnen

Ralf Kubicek (Zentrum für Musiktheorie)
Dr. Stephan Lewandowski (Zentrum für Musiktheorie)
Hannes Pohlit (Institut für Dirigieren und Opernkorrepetition)

VORLESUNG		Dr. Michael Chizzali
<i>Musikgeschichte im Überblick III: Musik und Mensch III</i>		
Montag	11:15 – 12:45	hochschulzentrum am horn, Hörsaal
Beginn	08.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 01 Bachelor of Education: Modul VII a M.A. Literatur-Kunst-Kultur: MuWi 102 Gasthörer, Studium generale	
<p>Die Vorlesung „Musik und Mensch III“ bietet eine musikhistorische Gesamtschau sowie eine exemplarische Betrachtung und Kontextualisierung ausgewählter Musik von ca. 1750 bis 1914 (Klassik und Romantik).</p> <p>Die Vorlesung ist der dritte Teil einer vierteiligen Vorlesungsreihe (Musik und Mensch I bis IV), in der die Chronologie der Ereignisse von einer systematisch-evolutionistischen Perspektive der Musik-Bezogenheit des Menschen begleitet wird: Was verband Musik und Mensch in den jeweiligen Zeitaltern? Was bedeutete die Musik den Menschen? Was für Denkformen über Musik existierten? In welchen menschlichen Orten spielte die Musik eine Rolle? Inwiefern ist das jeweilige Musik-Mensch-Verhältnis Spiegel seiner Zeitgeschichte? Die Vorlesung findet ihre Fortsetzung in dem folgenden Semester mit dem Teilen IV (Moderne und Jetztzeit) und schließt an Teil I (Antike bis Spätmittelalter) und II (Frühe Neuzeit bis zur Aufklärung) an.</p>		
Literatur		
Anforderungen		
Anmeldung		

VORLESUNG		Prof. Dr. Helmut Well
<i>Musikgeschichte im Überblick I</i>		
Montag	9:15 – 10:45	hochschulzentrum am horn, Hörsaal
Beginn	08.10.2017	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Music: Modul IV Friedolin-Nr.: 153677	
<p>Die Vorlesung vermittelt in vier Semestern einen Überblick über die Musikgeschichte von der Antike bis ins 20. Jahrhundert. Ausgehend von der Vorstellung einer „relativen Autonomie“ der Musikgeschichte, also deren in erster Linie selbstbezüglichen Entwicklung, folgt die Darstellung einer Problemgeschichte des Komponierens, wie sie sich insbesondere durch die Verschriftlichung als Besonderheit der abendländischen Musikgeschichte darstellt. Nur durch dieses Spezifikum konnte die unverwechselbare Idee eines „musikalischen opus“ entstehen, die bis heute die Ausbildung an einer Musikhochschule ebenso bestimmt wie den Konzert- und Opernbetrieb. Ziel der Vorlesung ist – neben der Darstellung zentraler Rahmendaten – vor allem die Vermittlung der Kompetenz, die unvermeidliche Mischung von Fiktionalität und Faktizität in jeder Konstruktion von Geschichte erkennen zu können.</p> <p>Der erste Teil der Reihe ist der Zeit von der Grundlegung des europäischen Musikbegriffs in der griechischen Antike bis zur Musik des späten 16. Jahrhunderts gewidmet.</p>		
Literatur	H. H. Eggebrecht, Musik im Abendland. Prozesse und Stationen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 1991.	
Anforderungen		
Anmeldung		

VORLESUNG		Prof. Dr. Helmut Well
<i>Musikgeschichte im Überblick III</i>		
Dienstag	9:15 – 10:45	hochschulzentrum am horn, Hörsaal
Beginn	09.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Music: Modul IV Friedolin-Nr.: 153678	
<p>Die Vorlesung vermittelt in vier Semestern einen Überblick über die Musikgeschichte von der Antike bis ins 20. Jahrhundert. Ausgehend von der Vorstellung einer „relativen Autonomie“ der Musikgeschichte, also deren in erster Linie selbstbezüglichen Entwicklung, folgt die Darstellung einer Problemgeschichte des Komponierens, wie sie sich insbesondere durch die Verschriftlichung als Besonderheit der abendländischen Musikgeschichte darstellt. Nur durch dieses Spezifikum konnte die unverwechselbare Idee eines „musikalischen opus“ entstehen, die bis heute die Ausbildung an einer Musikhochschule ebenso bestimmt wie den Konzert- und Opernbetrieb. Ziel der Vorlesung ist – neben der Darstellung zentraler Rahmendaten – vor allem die Vermittlung der Kompetenz, die unvermeidliche Mischung von Fiktionalität und Faktizität in jeder Konstruktion von Geschichte erkennen zu können.</p> <p>Der dritte Teil der Reihe widmet sich der Musik von der Mitte des 18. bis zu der des späten 19. Jahrhunderts.</p>		
Literatur	H. Danuser, Die Musik des 20. Jahrhunderts (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft 7), Laaber 1984.	
Anforderungen		
Anmeldung		

SPEZIALVORLESUNG		Prof. Dr. Michael Klaper
<i>Begnadeter Sänger, verzweifelter Liebhaber, tragisches Opfer: Orpheus auf der Opernbühne des 17. und 18. Jahrhunderts</i>		
Montag	17:15 – 18:45	hochschulzentrum am horn, Hörsaal
Beginn	08.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 06, 11 Master of Arts: MA MuWi 01, 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa) Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I ASQ Jena Gasthörer Friedolin-Nr.: 153674	
<p>Kommentar: Eine Bearbeitung des Mythos von Orpheus – welcher in beständiger Liebe und mit der Macht seines Gesangs die Unterwelt bezwungen sowie die Tiere und sogar die unbelebte Materie in Rührung versetzt haben soll, um schließlich von den Bacchanten zerrissen zu werden – steht am Beginn der für uns in Text und Musik noch greifbaren Operngeschichte. Und auch in der Folge haben sich Dichter und Komponisten immer wieder mit der Geschichte des mythischen Sängers auseinandergesetzt, die offenbar in besonderer Weise zur Selbstreflexion des musikoliterarischen Genus Oper herausfordert. Wesentliche Stationen der frühen Operngeschichte lassen sich daher allein anhand von Bearbeitungen des Orpheusstoffes vergegenwärtigen: die Anfänge der italienischen Hofoper; der Versuch der Einführung der italienischen Oper in Frankreich; die erste Form der kommerziellen Oper in Venedig; der Beginn einer eigenständigen französischen Operntradition; die deutsche Oper im Spannungsfeld unterschiedlicher nationaler Operntraditionen; die Reformoper der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.</p>		
Literatur	Art. „Orpheus“, in: ² MGG Sachteil 7 (1997), Sp. 1099–1108 O. Artsibacheva, <i>Die Rezeption des Orpheus-Mythos in deutschen Musikdramen des 17. Jahrhunderts</i> (= Frühe Neuzeit 132) R. Emans, „Orpheus in der frühen Oper – oder: Der deformierte Sänger“, in: <i>Nachleben der Antike – Formen der Aneignung. Festschrift anlässlich des 60. Geburtstags von Klaus Ley</i> (= Internationale Forschungen zur allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft 18), hg. v. B. Bosold-DasGupta u. a., Berlin 2006, 477–487 Kl. Hortschansky, „Orpheus auf der Opernbühne des 18. Jahrhunderts. Ein Mythos und seine Entmythologisierung“, in: <i>A due. Musical Essays in Honour of John A. Bergsagel and Heinrich Schwab</i> (= Danish Humanist Texts and Studies 37), hg. v. O. Kongsted u. a., Kopenhagen 2008, 260–276	
Anforderungen	Prüfung, qualifizierte Teilnahme oder Komplexprüfung (Gespräch) bzw. nur Teilnahme	

Anmeldung	in der ersten Sitzung
------------------	-----------------------

SPEZIALVORLESUNG		Prof. Dr. Albrecht v. Massow
<i>Faust-Vertonungen – Faust-Transformationen</i>		
Di	9:15 – 10:45	hochschulzentrum am horn, SR 1
Beginn	9.10.2018	
Studiengänge / Modulzuordnung	Alle Studiengänge	
<p>Der wohl bedeutendste literarische Stoff Mitteldeutschlands – der <i>Faust</i>-Stoff – ist vielfach Gegenstand von Vertonungen des 19. Jahrhunderts geworden. Zu erörtern ist daher, welche Schwierigkeiten, aber auch welche Potentiale sich für die musikalische Materialentwicklung bei der Annäherung an diesen Stoff ergaben; zählten doch Faust und Mephisto keineswegs umstandslos zu den Persönlichkeitsprofilen, welche in der Regel die Opern des 18. und des frühen 19. Jahrhunderts bevölkerten, so daß der berühmte Spruch Goethes, Mozart hätte seinen <i>Faust</i> komponieren sollen, kritisch zu hinterfragen ist. Nicht zuletzt im Blick auf diese Frage ist zu erörtern, ob vielleicht erst Hector Berlioz, Robert Schumann und Franz Liszt adäquate musikalische Mittel zur Vertonung einzelner, gleichwohl zentraler Aspekte des <i>Faust</i>-Stoffs entwickeln konnten. Ferner aber ist die Eignung durchkomponierter Werke im Umgang mit philosophisch-literarischen Bühnenstoffen wie dem <i>Faust</i>-Stoff zu befragen; daher soll auch die Schauspielmusik von Eduard Lassen in den Blick gerückt werden. Nicht zuletzt aber sind Faust und Mephisto weit mehr als nur Personen. Sie verkörpern den Geist der Moderne – ihren Machbarkeitswahn, ihre Hybris, aber auch manches scharfsinnige Korrektiv hierzu etc. –, so daß sich vor allem im Blick auf sie noch weitere Aspekte für die musikalische Materialentwicklung ergeben. Nicht zu übersehen ist jedenfalls, daß sich die im Laufe des 20. Jahrhunderts entwickelten musikalischen Herangehensweisen nicht allein mehr als Vertonung gegebener literarischer Vorlagen, sondern als deren Transformation begreifen lassen, und dies besonders im Blick auf Faust und Mephisto. Unter diesem Aspekt wären Werke von Feruccio Busoni oder Alfred Schnittke etc. eingehend zu betrachten, aber auch die Hörspielmusik von Hermann Kretzschmar zu Thomas Manns <i>Doktor Faustus</i>, welcher ebenso wie <i>Der Meister und Margarita</i> von Michail Bulgakow oder wie manche Passagen in der <i>Schule der Atheisten</i> von Arno Schmidt eine literarische <i>Faust</i>-Transformation darstellt. Ferner sollen Werke, deren Stoff und Persönlichkeitsprofile sich mit Aspekten des Faust-Stoffs teilweise zu berühren scheinen, erörtert werden, so etwa <i>LICHT</i> von Karlheinz Stockhausen oder <i>Solaris</i> von Michael Obst.</p>		
Literatur		
Anforderungen	Regelmäßige Teilnahme erwünscht; Testat und Leistungsnachweis durch mündliche Prüfung	
Anmeldung		

SPEZIALVORLESUNG		Prof. Dr. Albrecht v. Massow
<i>Involvierte Peripherie – Musikalische Moderne in Mitteldeutschland</i>		
Do	9:15 – 10:45	hochschulzentrum am horn, Hörsaal
Beginn	11.10.2018	
Studiengänge / Modulzuordnung	Alle Studiengänge	
<p>Die Wurzeln der musikalischen Moderne in Mitteldeutschland, wie sie sich mit Werken von Franz Liszt oder Richard Wagner im 19. Jahrhundert entfaltete und entfesselte, gehören schon lange zum Kanon der Musikhistoriographie. Doch die Weiterentwicklung, wie sie sich etwa mit Arnold Schönbergs Lehrtätigkeit in Berlin zwischen 1925 und 1933 ebenso wie mit Aufführungen bedeutender Werke – etwa von Ferruccio Busoni oder Paul Hindemith – in mitteldeutschen Städten bekundete, steht schon weniger im Fokus der Musikhistoriographie; und vergleichsweise unterbelichtet ist der ostdeutsche Part einer nun gespaltenen Moderne nach dem Zweiten Weltkrieg. Dabei fällt auf, daß dieser Part durchaus vergleichbare Aspekte aufweist wie der westdeutsche Part, zudem aber eine stärkere Rückvergewisserung in dasjenige aufweist, was mittlerweile als mitteldeutsches musikalisches Weltkulturerbe immer mehr in den Fokus rückt, so im Falle von Orgelbau und Orgelmusik. Denn gerade letztere gehörte unter anderem zu den Studiengrundlagen von Johann Cilenšek oder Ruth Zechlin, die zudem Kontrapunktunterricht bei Johann Nepomuk David erhielten. Lothar Voigtländer wiederum war wie auch Friedrich Goldmann in seinen Studienzeiten Mitglied des Dresdner Kreuzchors. Ferner aber bereitete die musikalische Moderne Mitteldeutschlands schon zu DDR-Zeiten eine erneute Öffnung in Richtung des eurasischen Kulturraums vor, welche zuletzt Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts an Bedeutung gewonnen hatte – unter anderem auch im Zuge einer sich weit nach Osten ausbreitenden Bach-Rezeption –, dann aber durch das ‚Dritte Reich‘ verwehrt worden war. Erörtert werden soll aber nun an einzelnen Fallbeispielen auch, inwieweit vor allem die von westdeutscher Schulpädagogik her inspirierten Lehrpläne einzelner Bundesländer im Fach Musik überhaupt noch Schritt halten können mit den Entwicklungen, die sich mittlerweile sowohl im Blick auf das musikalische Weltkulturerbe als auch im Blick auf die musikalische Moderne Mitteldeutschlands und deren Öffnung zur eurasischen Musikkultur ergeben.</p>		
Literatur		
Anforderungen	Regelmäßige Teilnahme erwünscht; Leistungsnachweis/Testat durch mündliche Prüfung	
Anmeldung		

SPEZIALVORLESUNG		Prof. Dr. Jascha Nemtsov
<i>Konfrontation – Koexistenz – Kulturtransfer: Musikalische Kulturen von Juden und Arabern in Israel</i>		
Mittwoch	15:15 – 16:45	hochschulzentrum am horn, Hörsaal
Beginn	10.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	<p>Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (HMW), 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa), 06 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 07 (HMW, MuPr, KuMa), 08 (HMW), 09 Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Alte Musik: Grundlagenmodul Alte Musik; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I; Master Komposition: Alternativ zu Analyse I M.A. Literatur-Kunst-Kultur: MA MuWi 01 u. 02 ASQ-Jena</p> <p>Friedolin-Nr.: 153673</p>	
<p>Das Zusammenleben von Juden und Arabern in Israel wird zumeist ausschließlich durch das Prisma des Nahostkonflikts wahrgenommen. Das Verhältnis ist jedoch viel komplexer und beinhaltet viele positive Aspekte. Die arabischsprachigen Minderheiten in Israel bilden insgesamt ca. 20% der Bevölkerung und leisten einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben des Landes. Speziell die arabische Musikszene in Israel erlebte in den letzten Jahrzehnten durch intensive Zusammenarbeit von jüdischen und arabischen Musikern sowie durch staatliche Förderung einen bemerkenswerten Aufschwung, das Land avancierte inzwischen sogar zum führenden akademischen Zentrum für arabische Musik. Die jüdisch-israelische Musikszene ist ihrerseits durch arabische Einflüsse stark geprägt. Diese produktiven kulturellen Transferprozesse wurden bislang kaum erforscht. Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem vielfältigen kulturellen Austausch zwischen jüdischen und arabischen Gemeinschaften in Israel vor dem Hintergrund der bewegten Geschichte des Landes und unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen im Musikleben. Die Grundlage ist u.a. der Forschungsaufenthalt von Prof. Nemtsov an der Universität Haifa im Frühjahr 2018.</p>		
Literatur		
Anforderungen	Für Studierende der künstlerischen Studiengänge, die ein Testat benötigen: Für den Erwerb des Testats ist ein Leistungsnachweis (keine Prüfung) erforderlich.	
Anmeldung		

SPEZIALVORLESUNG		Prof. Dr. Martin Pfeleiderer
<i>Geschichte des Jazz II (ab 1945)</i>		
Mittwoch	13:15 – 14:45	hochschulzentrum am horn, Hörsaal
Beginn	10.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 06, 11 Master of Arts: MA MuWi 06 (GJPM) Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft II Friedolin-Nr.: 153672	
<p>Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des modernen Jazz vom Bebop und Cool Jazz über West Coast Jazz, Hardbop und Third Stream bis hin zu Free Jazz, Fusion Music und den vielgestaltigen Strömungen des Jazz am Ende des 20. Jahrhunderts. Maßgebliche Stilentwicklungen, Musiker und Aufnahmen werden im Kontext der sich wandelnden Bedingungen der Musikproduktion und Musikrezeption sowie übergreifender sozialer, politischer, ökonomischer und kultureller Rahmenbedingungen dargestellt.</p>		
Literatur	Scott DeVeaux/ Gary Giddens: <i>Jazz</i> , New York 2009 Ekkehard Jost: <i>Sozialgeschichte des Jazz in den USA</i> , Frankfurt 1983 (unveränderter Nachdruck, Frankfurt 2015)	
Anforderungen		
Anmeldung		

SEMINAR		Dr. Fabian Czolbe, PhD Ulrich A. Kreppein
<i>Klang-Zeit-Ereignisse. Neue Musik zwischen Struktur und Klangspektrum</i>		
Dienstag	17:15 – 18:45	hochschulzentrum am horn, SR 2
Beginn	16.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (HMW), 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa), 06 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 07 (HMW, MuPr, KuMa), 08 (HMW), 09 Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul Profil Alte Musik: Grundlagenmodul Alte Musik Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I Master Komposition: Alternativ zu Analyse I	
<p>Wie kann man sich den musikalischen Parametern zeitgenössischer Musik von der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis heute analytisch nähern? Als am „Text orientierte Wissenschaft“ liegt für uns Musikforscher der Griff nach dem Notenmaterial zunächst sehr nahe. Im oder am Text gilt es dann, Melodien, harmonische Beziehungen oder formale Gestalten zu dechiffrieren. Was aber, wenn der Notentext nur eine Ausführungsanweisung ist und eigentlich der Klang selbst im Zentrum steht? Was, wenn es etwa bei elektroakustischer oder akusmatischer Musik keine Noten für den analytischen Zugriff gibt? Was, wenn es explizit um bildliche und räumliche Interaktionen wie in der Klangkunst geht? Was, wenn Raum oder Publikum mitkomponiert werden wie in einigen Formaten zeitgenössischen Musiktheaters? Was, wenn das Notat versucht, Klang generierende oder performative Situationen mit Musiker-Performern zu gestalten, wie es im Rahmen von improvisierter Musik oder Echtzeitmusik der Fall ist? Ausgehend von Ansätzen wie der musikalischen <i>Set Theory</i> etwa bei Allen Forte, der parametrischen Analyse serieller und post-serieller Musik, phänomenologisch akzentuierten Verfahren wie Pierre Schaeffers <i>objets musicaux</i>, Helmut Lachenmanns <i>Klangtypenanalyse</i> oder Denis Smalleys <i>Spectromorphology</i>, einer performativen Analyse über das hörende Erfassen etwa bei Nicholas Cook oder Christian Utz, semiotische Ansätze wie bei Jean-Jacques Nattiez oder breit angelegte intertextuellen Analyseverfahren, soll das Seminar an unterschiedlichen Formaten zeitgenössischer Musik und neuem Musiktheater die Potenziale verschiedener Analyseverfahren vorstellen und kritisch diskutieren.</p>		
Literatur	Gianmario Borio: „Komponisten als Theoretiker. Zum Stand der Musiktheorie im Umfeld des seriellen Komponierens“, in: Dörte	

	<p>Schmidt (Hg.), <i>Musiktheoretisches Denken und kultureller Kontext</i>, Schliengen 2005, 247–274</p> <p>Nicholas Cook, „Analyzing Performance and Performing Analysis“, in: Nicholas Cook und Mark Everist (Hg.), <i>Rethinking Music</i>, Oxford 1999, 239–261</p> <p>Allan Forte, <i>The Structure Of Atonal Music</i>, New Haven 1973</p> <p>Helmut Lachenmann, „Klangtypen der Neuen Musik“, in: ders., <i>Musik als existenzielle Erfahrung</i>, Schriften 1966-1995, hg. von Josef Häusler, 2. Aufl., Wiesbaden 2004, 1–20</p> <p>Denis Smalley, „Spectromorphology: Explaining sound-shapes“, in: <i>Organised Sound</i>: Vol. 2, no. 2. Cambridge 1997, 107–126</p> <p>Lasse Thoresen und Andreas Hedman, „Spectromorphological analysis of sound objects: an adaptation of Pierre Schaeffer's typomorphology“, <i>Organised Sound</i>, Vol. 12, Cambridge 2007, 129–141</p> <p>Christian Utz, „Entwürfe zu einer Theorie musikalischer Syntax. Morphosyntaktische Beziehungen zwischen Alltagswahrnehmung und dem Hören tonaler und posttonaler Musik“, in: Christian Utz, Dieter Kleinrath und Clemens Gadenstätter (Hrsg.), <i>MusikSprachen. Beiträge zur Sprachnähe und Sprachferne von Musik im Dialog mit Albrecht Wellmer</i> (musik.theorien der gegenwart 5), Saarbrücken 2013, 61–101</p>
Anforderungen	Aktive Teilnahme, regelmäßige Vor- und Nachbereitung, mündliche Präsentation/ schriftliche Leistung
Anmeldung	

BLOCKSEMINAR	Dr. Fabian Czolbe, Maximilian Rosenthal M.A.
Im Schatten „großer Meister“	
Termine	02.11.18, 23.11.18, 18.01.19, 01.02.19, jeweils 11:00 – 18 Uhr, hochschulzentrum am horn, SR 2
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (HMW), 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa), 06 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 07 (HMW, MuPr, KuMa), 08 (HMW), 09 Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Alte Musik: Grundlagenmodul Alte Musik; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I; Master Komposition: Alternativ zu Analyse I M.A. Literatur-Kunst-Kultur: MuWi 102 ASQ Jena
<p>Neben den „Unsterblichen“ unter den Komponisten des 19. Jahrhunderts schufen eine Reihe von zu Unrecht vergessenen Musiker-Komponisten im Verborgenen musikalische Schätze. Als kammermusikalische Editionspraxis widmet sich das Seminar der Edition musikalischer Texte, gehört dies doch zu den Grundkompetenzen von Musikwissenschaftlern, Musikpädagogen und freien Musikern. Konkret rücken dabei v. a. Kammermusikdrucken des 19. Jahrhunderts etwa von Pierre Rode, Johann Peter Pixis oder Carl Helsted in den Fokus des Seminars, um sie einerseits gegenüber den kompositorischen Vorbildern zu positionieren und sie andererseits in einer Edition für den interessierten Musiker oder Musikfreund verfügbar zu machen. Das Seminar widmet sich damit nicht nur den musikalischen Kontexten der Werke, sondern vermittelt darüber hinaus praktische Grundlagen der Quellen-/ Textkritik und führt in den computergestützten Notensatz sowie die Editionspraxis ein. Mit dem Ziel einer gemeinschaftlichen Edition schafft das Seminar eine Basis für die Wiederentdeckung von Werken im Schatten der „Meister“.</p>	
Literatur	Bernhard R. Appel und Reinmar Emans (Hrsg.), <i>Musikphilologie</i> , Laaber 2017 Reinmar Emans und Ulrich Krämer (Hrsg.), <i>Musikeditionen im Wandel der Geschichte</i> , Berlin/Boston 2015
Anforderungen	Aktive Teilnahme, regelmäßige Vor- und Nachbereitung, Präsentation/ schriftliche Prüfungsleistung
Anmeldung	Bitte bis 15.09.2018 an maximilian.rosenthal@hfm-weimar.de

SEMINAR		Kiril Georgiev M.A.
<i>Die Komponisten des Mächtigen Häufleins – Dilettanten und Genies? Untersuchungen zur Musikästhetik und Stilistik des Kreises</i>		
Dienstag	13:15 – 14:45	hochschulzentrum am horn, SR 2
Beginn	16.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (HMW), 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa), 06 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 07 (HMW, MuPr, KuMa), 08 (HMW), 09 Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul Profil Alte Musik: Grundlagenmodul Alte Musik Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I Master Komposition: Alternativ zu Analyse I	
<p>Das frühe 19. Jahrhundert gilt als Geburtsstunde der russischen Musik, die darauffolgende Zeit als Periode der Herausbildung und Etablierung einer eigenständigen russischen Musiktradition. Der Komponistenkreis Das Mächtige Häuflein wird dabei als <i>das</i> Paradigma dieser Entwicklung hervorgehoben und gleichzeitig als das Vorzeigebispiel der Bewegung der Nationalen Schulen angesehen. Was bedeutet aber in diesem Zusammenhang „russische Musik“ oder gar „genuin russische Musik“ und wie verhält sich diese zur westeuropäischen Kulturtradition und musikalischen Gegenwart? Wie ist die innerrussische Kontroverse zwischen den Komponisten des Kreises mit Čajkovskijs Umfeld, die gerne als Streit zwischen genialen Avantgardisten und akademischen Konservativen bzw. zwischen dilettierenden Nationalisten und gelehrten Kosmopoliten gedeutet wird, zu verstehen?</p> <p>Das Seminar soll anhand ausgewählter Werke (z. B. Rimskij-Korsakovs 2. Symphonie <i>Antar</i>, das Märchendrama <i>Sneguročka</i>, Musorgskijs musikalisches Volksdrama <i>Boris Godunov</i>, der Klavierzyklus <i>Bilder einer Ausstellung</i>, Borodins Symphonische Dichtung <i>Eine Steppenskizze aus Mittelasien</i>, seine 2. Symphonie) die oben gestellten Fragen beleuchten und somit Aspekte der Musikästhetik und Stilistik des Kreises skizzieren.</p>		
Literatur	Neef, Sigrid: <i>Die Russischen Fünf. Balakirew, Borodin, Cui, Mussorgski, Rimski-Korsakow. Monographien, Dokumente, Briefe, Programme, Werke</i> , Berlin 1992. Redepenning, Dorothea: <i>Die Geschichte der russischen und sowjetischen Musik</i> , 2 Bde., Laaber 1994–2008, hier: Bd. 1: <i>Das</i>	

	<i>19. Jahrhundert</i> , Laaber 1994, insbesondere „Kapitel II: 1855–1881“, S. 109–312.
Anforderungen	
Anmeldung	

SEMINAR		Kiril Georgiev M.A., Stefan Alschner M.A. mult.
<i>Weltenbrand und Erlösungswahn – gesellschaftspolitische Deutungsversuche der Bühnenwerke Richard Wagners</i>		
Montag	13:15 – 14:45	hochschulzentrum am horn, SR 2
Beginn	15.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (HMW), 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa), 06 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 07 (HMW, MuPr, KuMa), 08 (HMW), 09 Friedolin-Nr.: 153714	
<p>Politik und Ästhetik, Kunst und Gesellschaft stellen nach Richard Wagners Vorstellungen keine voneinander trennbaren Bereiche dar, sondern beeinflussen einander gegenseitig. Wagner war ein Künstler, der die politischen und gesellschaftlichen Konventionen seiner Zeit geradezu durchbrach. Als Hofkapellmeister des sächsischen Königs beteiligte er sich an der Revolution 1848/ 49 mit dem Ziel, diesen zu stürzen, um nur 15 Jahre später als Günstling Ludwigs II. von Bayern seine kostspieligen Theatervisionen zu verwirklichen. Obwohl selbst verheiratet, brachte er es dazu, einem seiner treuesten Anhänger und Schüler die Frau auszuspannen – seine spätere zweite Ehefrau Cosima. Wagner – der „Judenhasser“, der regen Umgang mit jüdischen Musikern pflegte; der Religionskritiker, der später eine Art eigene „Kunstreligion“ ins Leben rief – war voller Widersprüche. Er war, wie Martin Gregor-Dellin schrieb, „ein endzeitsüchtiger Anarchist, der zwischen links und rechts, Revolution und Königstreue im Grunde keinen Unterschied kannte.“</p> <p>Das Seminar soll gerade diese radikalen Brüche, Gegensätze und Schwankungen aufzeigen, und zwar in Wagners Leben und auf seiner Bühne. Von besonderem Interesse ist daher gerade die gesellschaftspolitische Dimension seiner Musikdramen. Die Analysen werden sich neben den jeweiligen inhaltlichen sowie musikalischen Konzeptionen ebenso auf moderne Inszenierungen und Werkdeutungen im 20. und 21. Jahrhundert beziehen.</p>		
Literatur	Bermbach, Udo: „ <i>Blühendes Leid</i> “. <i>Politik und Gesellschaft in Richard Wagners Musikdramen</i> , Stuttgart und Weimar 2003 Dahlhaus, Carl: <i>Richard Wagners Musikdramen</i> , Stuttgart 1996	
Anforderungen		
Anmeldung		

SEMINAR		Prof. Dr. Helen Geyer
<i>Bachs Instrumentalmusik</i>		
Mittwoch	13:15 – 14:45 Uhr	hochschulzentrum am horn, SR 1
Beginn	17.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	<p>Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (HMW), 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa), 06 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 07 (HMW, MuPr, KuMa), 08 (HMW), 09 Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Alte Musik: Grundlagenmodul Alte Musik; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I; Master Komposition: Alternativ zu Analyse I M.A. Literatur-Kunst-Kultur: MuWi 102 ASQ Jena</p>	
<p>Bachs Instrumentalmusikoeuvre stand in einem breiten Spannungsfeld zu seinen Zeitgenossen. Es spiegelt die unterschiedlichsten Einflüsse wider: verschiedene Stilelemente, die Auseinandersetzung mit neuen Formen und der Virtuosität, und trägt zugleich exemplarische Züge. Besprochen werden die wichtigsten Werke der einzelnen Gattungen: Concerto, Suiten, Orgelwerke, Bearbeitungen, Kunst der Fuge, etc.</p>		
Literatur	Einschlägige Artikel in den Fachlexika (MGG, bzw. Handbücher und New Grove) sind Voraussetzung	
Anforderungen	Schriftliche Hausarbeit, Referat, aktive Beteiligung	
Anmeldung	Zum 15.10.2018/ Listen mit den Themen hängen ab 01.10.2018 aus.	

SEMINAR		Prof. Dr. Helen Geyer
<i>Claudio Monteverdi und seine Zeit</i>		
Dienstag	11:15 – 12:45 Uhr	hochschulzentrum am horn, SR 1
Beginn	16.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 02, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (TMS), 05 (TMS), 07 (TMS), 08 (TMS) Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft II	
<p>Die Zeit um 1600 bedeutete eine weitgehende Veränderung für die europäische Musik: das „Darstellen“ „rappresentare“ wurde zur ästhetischen Maxime, gepaart mit einer allmählichen Verlagerung des Tonalitätsempfindens, einer Vorliebe für andere Klanglichkeiten und einer bemerkenswerten Theatralisierung aller Bereiche der Musik: und dies im europäischen Kontext. Diesem Phänomen will dieses Seminar nachspüren.</p>		
Literatur	Silke Leopold: Claudio Monteverdi, MGG ² , Personenteil, XII, Sp. 389-422, mit der dort angegebenen Literatur. Spezialliteratur wird bekannt gegeben.	
Anforderungen	Schriftliche Hausarbeit, Referat, aktive Beteiligung	
Anmeldung	Listen hängen aus.	

SEMINAR		Mariano González M.A./ Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto
Musik in Brasilien		
Montag	9:15 – 11:45	hochschulzentrum am horn, SR 1
Beginn	08.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 02, 08, 11, 12B Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV	
<p>Dieses Seminar widmet sich einzelnen lebendigen Traditionen sowie Stationen der Musikgeschichte Brasiliens. Anhand ausgewählter Beispiele, die von der Musik der indigenen Bevölkerung über den Samba bis hin zur Elektroakustischen Komposition reichen, setzen sich die Studierenden aus einer transkulturellen Perspektive heraus mit musik- und kulturhistorischen, ästhetischen und analytischen Fragestellungen auseinander.</p> <p>Es empfiehlt sich eine Verbindung zu dem KWP (Künstlerisch-wissenschaftliches Projektseminar) <i>Der Choro. Brasilianische Instrumentalmusik (Santana/ de Medeiros)</i>, welches sich praktisch mit einigen der im Seminar besprochenen Themen beschäftigt.</p>		
Literatur	Ein ausführliches, weitgehend deutschsprachiges Literaturverzeichnis zu den einzelnen thematischen Einheiten wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.	
Anforderungen		
Anmeldung		

SEMINAR		Prof. Dr. Michael Klaper, Monika Ramsenthaler M.A.
Musikwissenschaftliche Quellenkunde		
Mittwoch	15:15 – 16:45	hochschulzentrum am horn, SR 2
Beginn	10.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	<p>Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (HMW), 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa), 06 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 07 (HMW, MuPr, KuMa), 08 (HMW), 09 Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Alte Musik: Grundlagenmodul Alte Musik; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I Master Komposition: Alternativ zu Analyse I</p>	
<p>Kommentar: Jede Musikgeschichtsschreibung, auch jeder musikalische Essay beruht auf Quellen. Obwohl dem so ist, macht man sich das freilich selten bewusst. Im Seminar wollen wir uns daher sowohl mit der Frage beschäftigen, was eigentlich alles musikwissenschaftliche Quellen sind bzw. sein können, als auch mit der Frage nach dem adäquaten Umgang mit ihnen.</p>		
Literatur	<p>G. Feder: „Quellen“, in: <i>Metzler Sachlexikon Musik</i>, Stuttgart/ Weimar 1998, 853f. M. Gardner/ S. Springfield, <i>Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung</i> (= Bärenreiter Studienbücher Musik 19), Kassel usw. 2014, hier „Die Arbeitsmaterialien“ (30–143) N. Schwindt-Gross, <i>Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben</i> (= Bärenreiter Studienbücher Musik 1), Kassel usw. 1992 u. ö.</p>	
Anforderungen	Hausarbeit	
Anmeldung	bis spätestens 15.09.2018 an michael.klaper@uni-jena.de	

SEMINAR		Dr. Inna Klause
„Musik an der Grenze des Lebens“: nationalsozialistische Konzentrationslager		
Mittwoch	11:15 – 12:45	hochschulzentrum am horn, SR 2
Beginn	17.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	<p>Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (HMW), 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa), 06 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 07 (HMW, MuPr, KuMa), 08 (HMW), 09 Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Alte Musik: Grundlagenmodul Alte Musik; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I; Master Komposition: Alternativ zu Analyse I ASQ Jena Friedolin-Nr.: 153759</p>	
<p>Im 20. Jahrhundert bildeten sich Konzentrationslager zu „Laboratorien“ totaler Herrschaftssysteme aus, in denen „experimentiert“ wurde, ob „Menschen total beherrschbar sind“ (Hannah Arendt). Die Inhaftierung darin zielte nicht nur auf die physische, sondern gerade auch auf die psychische Zerstörung durch einen massiven Angriff auf die Individualität der Häftlinge. Musik erwies sich im Laufe der Geschichte aber immer wieder als existentielles Bedürfnis in schwierigsten Situationen und vermochte es, ein Weiterleben zu ermöglichen. Auf welche Weise dies in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern geschah, und welche genauen Funktionen dabei der Musik zukamen, wird in diesem Seminar erörtert. Gleichzeitig wird Musik auch als Mittel der Unterdrückung und Gewalt betrachtet. Dabei muss zwischen dem Musizieren aus Eigeninitiative und solchem, welches von der Lagerleitung verlangt wurde, differenziert werden. Es werden alle Arten von nationalsozialistischen Konzentrationslagern einbezogen, wie beispielsweise Umerziehungs-, Arbeits-, Kriegsgefangenen- oder Vernichtungslager. Als ein Fallbeispiel wird das KZ Buchenwald untersucht, verbunden mit einer Exkursion.</p>		
Literatur	<p>Eckhard John: <i>Musik und Konzentrationslager. Eine Annäherung.</i> In: Archiv für Musikwissenschaft, Jg. XLVIII, 1/1991, S. 6–11</p> <p>Milan Kuna: <i>Musik an der Grenze des Lebens. Musikerinnen und Musiker aus böhmischen Ländern in nationalsozialistischen Konzentrationslagern und Gefängnissen</i>, Frankfurt am Main: Zweitausendeins, 1993</p> <p>Guido Fackler: „Des Lagers Stimme“. <i>Musik im KZ. Alltag und Häftlingskultur in den Konzentrationslagern 1933 bis 1936. Mit einer Darstellung der weiteren Entwicklung bis 1945 und einer Biblio-/Mediographie</i>, Bremen: Edition Temmen, 2000</p> <p>Helmke Jan Keden: <i>Musik in nationalsozialistischen Konzentrationslagern.</i> In: <i>Aus Politik und Zeitgeschichte</i>, 11/2005, S. 40–46</p> <p>Juliane Brauer: <i>Musik im Konzentrationslager Sachsenhausen</i>,</p>	

	Berlin: Metropol-Verlag, 2009
Anforderungen	Teilnahme, Referat (30 min)
Anmeldung	In der ersten Sitzung

SEMINAR		Joachim Klein M.A.
Einführung in die Synagogalmusik		
Montag	15:15 – 16:45	hochschulzentrum am horn, SR 1
Beginn	08.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV	
<p>Die musikalische Gestalt der jüdischen Liturgie bildet eine wesentliche Grundlage sämtlicher jüdischer Musiktraditionen. Der synagogale Gesang besteht im Wesentlichen aus drei Elementen: der Rezitation der Tora, der Psalmodie sowie den Piyutim, kunstvoll ausgearbeiteten religiösen Liedern. Nachdem über viele Jahrhunderte der unbegleitete Gesang im Vordergrund stand, hält im Zusammenhang mit jüdischen Reformbewegungen auch die Orgel Einzug in die Synagoge. Parallel dazu entwickelt sich eine am klassisch-romantischen Duktus orientierte, auskomponierte Liturgie (Lewandowski, Sulzer). Analog zum Virtuositentum in der klassischen Musik erlangen jüdische Kantoren (Chasanim) enorme Popularität mit einem originellen, virtuosen Gesangsstil. Heute kommen, gerade in liberalen Synagogen in den USA, auch diverse Instrumente und Erscheinungsformen der populären Musik zum Einsatz.</p> <p>Das Seminar möchte die Synagogalmusik in ihrer Geschichte und ihren wesentlichen Merkmalen erarbeiten. Neben dem Studium musiktheoretischer und interpretatorischer Aspekte (Kantillationszeichen, Modi, Gesangstechniken) soll das melodische und motivische Repertoire anhand wichtiger Sammlungen synagogaler Gesänge vorgestellt werden. Auf Wunsch kann auch eine kurze Einführung in die Schrift und Struktur des Hebräischen erfolgen.</p>		
Literatur	A. Shiloah, <i>Jewish Musical Traditions</i> , Detroit 1992 Hoffman/Walton (ed.), <i>Sacred Sound and Social Change : liturgical music in Jewish and Christian experience</i> , Notre Dame/ Indiana 1992 J. Summit, <i>The Lord's Song in a Strange Land : Music and Identity in Contemporary Jewish Worship</i> , New York 2000	
Anforderungen		
Anmeldung		

SEMINAR		Prof. Dr. Albrecht v. Massow/Prof. Michael Obst
<i>Orchestermusik der Moderne</i>		
Di	17:15 – 18:45	hochschulzentrum am horn, SR 1
Beginn	11.10.2018	
Studiengänge / Modulzuordnung	Alle Studiengänge	
<p>Ausgehend von den Symphonischen Dichtungen Franz Liszts hat sich das Komponieren für Orchester um 1900 stark verändert. Mehrsätzigkeit in der Einsätzigkeit – etwa mit <i>Le Poème de l'Extase</i> von Alexander Skrjabin oder <i>Central Park in the Dark</i> von Charles Ives – begegnet zunehmend. Daran anknüpfend entwickelt sich das einsätziges Orchesterstück, wie es vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg mit Werken wie <i>Gruppen für drei Orchester</i> von Karlheinz Stockhausen, <i>Atmosphères</i> von György Ligeti oder <i>Etym</i> von Paul-Heinz Dittrich begegnet. Die Formdramaturgie der tradierten Mehrsätzigkeit, welche sich im 19. Jahrhundert in satzübergreifenden Zusammenhängen eine gewisse Stringenz verlieh und auf den ersten Blick auch noch Bela Bartoks Musik für <i>Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta</i> prägt, wird wiederum aufgebrochen in Richtung einer Formdramaturgie, welche das Disparate oder gar Heterogene verstärkt zur Geltung bringt, so schon in den <i>Orchesterstücken</i> op. 16 von Arnold Schönberg, in den Orchesterstücken op. 6 und op. 10 von Anton Webern oder aber – nach dem Zweiten Weltkrieg – in der <i>Sinfonia</i> von Luciano Berio oder in <i>Diaphonia</i> von Michael Obst. Im Blick auf die genannten und auf weitere Werke soll versucht werden, die musikhistorische Entwicklung von der kompositionstechnischen Entwicklung her zu begreifen.</p>		
Literatur		
Anforderungen	Regelmäßige Teilnahme erwünscht; Leistungsschein durch Hausarbeit	
Anmeldung		

SEMINAR		Dr. Stefan Menzel
<i>Kritische und poststrukturalistische Zugänge zur Musik</i>		
Mittwoch	9:15 – 10:45	hochschulzentrum am horn, SR 2
Beginn	10.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	<p>Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 02, 04 (HMW), 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa), 06 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 07 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 08 (HMW), 09 Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Alte Musik: Grundlagenmodul Alte Musik; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I Master Komposition: Alternativ zu Analyse I</p> <p>Friedolin-Nr.: 153757</p>	
<p>Die Historische Musikwissenschaft des deutschen Sprachraums basiert seit dem 19. Jahrhundert auf einem klar definierten Methodenkanon (Philologie, Analyse, Hermeneutik). Demgegenüber gab es – u. a. in Gestalt der amerikanischen „New Musicology“ und der der britischen „Critical Musicology“ – verschiedene Versuche, alternative methodische Zugänge zu etablieren. Dabei dienten insbesondere die Kritische Theorie und der Poststrukturalismus als theoretische Referenzsysteme. Im Seminar sollen die Methoden des „Mutterlandes“ der Disziplin und die neuen Ansätze der anglophonen Musikwissenschaft einander gegenübergestellt werden. An die Lektüre von Grundlagentexten zu „klassischen“ Ansätzen sowie Diskursanalyse, Semiotik, (Sozial□)Konstruktivismus etc. schließen sich doppelperspektivische Erörterungen ausgewählter Werke und musikkultureller Phänomene an. Fragen nach dem Mehrwert einzelner Zugänge und möglichen Erkenntnisnergien finden dabei ebenso Berücksichtigung wie die (fachhistorischen) Umstände ihrer Ausprägung.</p>		
Literatur	<p>M. Calella: „Das Neue von gestern und was übrig bleibt: new musicologies“, in: Ders./ N. Urbanek (Hgg.): <i>Historische Musikwissenschaft. Grundlagen und Perspektiven</i>, Stuttgart 2013, 82–110.</p>	
Anforderungen		
Anmeldung		

SEMINAR		Prof. Dr. Jascha Nemtsov
<i>Richard Wagner und die Juden</i>		
Mittwoch	13:15 – 14:45	hochschulzentrum am horn, SR 2
Beginn	10.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	<p>Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (HMW), 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa), 06 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 07 (HMW, MuPr, KuMa), 08 (HMW), 09 Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Alte Musik: Grundlagenmodul Alte Musik; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I; Master Komposition: Alternativ zu Analyse I</p> <p>Friedolin-Nr.: 153758</p>	
<p>Wagners Verhältnis zum Judentum wurde stark von romantischen, sozialutopischen und zuletzt auch rassistischen Theorien seiner Zeit geprägt. Seine Schrift „Das Judentum in der Musik“ gehört zu den meistrezipierten Texten der antisemitischen Literatur des 19. Jahrhunderts. Doch welche Rolle spielt derartige Gedankengut in Wagners Operschaffen? Inwieweit ist seine Musik durch seine Ideologie „kontaminiert“? Das Seminar konzentriert sich sowohl auf Wagners Opernwerke (darunter „Der Ring des Nibelungen“, „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Parsifal“ u. a.), als auch auf seine Schriften, die für seine Weltanschauung repräsentativ sind. Darüber hinaus werden persönliche Beziehungen sowie das Phänomen Bayreuth in seiner historischen Kontinuität hinterfragt. Als Gast wird der Urenkel des Komponisten, der Regisseur und Musikwissenschaftler Dr. Gottfried Wagner, am Seminar teilnehmen.</p>		
Literatur	<p>Gottfried Wagner: <i>Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Richard Wagner – Ein Minenfeld</i>. Propyläen, Berlin 2013</p> <p>Jens Malte Fischer, Richard Wagners „Das Judentum in der Musik“. Eine kritische Dokumentation als Beitrag zur Geschichte des Antisemitismus, Frankfurt am Main/ Leipzig 2000</p>	
Anforderungen		
Anmeldung		

SEMINAR		Prof. Dr. Martin Pfeleiderer
<i>Einführung in die musikalische Akustik</i>		
Donnerstag	13:15 – 14:45	hochschulzentrum am horn, SR 2
Beginn	11.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 02, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 02, 06 (GJPM), 07 (GJPM), 08 (GJPM) Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft II Friedolin-Nr.: 153761	
<p>Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die für Musiker und Musikerforscher relevanten Themengebiete der Akustik, u. a. Akustik der Musikinstrumente und der Gesangsstimme, Raumakustik und Grundlagen der Tonsysteme und Stimmungen. Zur Veranschaulichung werden Computer-Programme herangezogen, u. a. Praat (www.fon.hum.uva.nl/praat) und Sonic Visualiser (www.sonicvisualiser.com), mit denen die Studierenden sowohl einfache Schwingungen als auch Audiodateien erzeugen bzw. visualisieren und analysieren können. Außerdem sollen neuere computergestützte Verfahren der Klangverarbeitung und -analyse aus der Musikinformatik und Music Information Retrieval vorgestellt und angewendet werden.</p>		
Literatur	Donald E. Hall: <i>Musikalische Akustik. Ein Handbuch</i> , Mainz: Schott 1997	
Anforderungen		
Anmeldung		

SEMINAR		Prof. Dr. Martin Pfeleiderer
<i>What's that Sound? Fragestellungen und Methoden der Popmusikanalyse</i>		
Mittwoch	11:15 – 12:45	hochschulzentrum am horn, SR 2
Beginn	10.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Master of Arts: MA MuWi 02, 06 (GJPM), 07 (GJPM), 08 (GJPM) Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft II Friedolin-Nr.: 153788	
Die Beschreibung, Analyse und Interpretation von Musik gehört zum Kern musikwissenschaftlichen Arbeitens, so auch in der Popmusikforschung. Im Seminar werden Ansätze der Analyse und Interpretation populärer Musik vorgestellt und im Hinblick auf ihre Fragestellungen, die vorgeschlagenen Methoden sowie ihre Ergebnisse kritisch diskutiert. Zudem sollen ästhetische Konzepte wie ‚Sound‘ oder ‚Groove‘, die für die Produktion und Rezeption populärer Musik und damit auch für deren Analyse relevant sind, reflektiert werden. Auf dieser Grundlage werden eigene Analysen von Stücken aus verschiedenen populären Musikgenres erarbeitet und präsentiert.		
Literatur		
Anforderungen		
Anmeldung		

SEMINAR		Prof. Dr. Martin Pfeleiderer
<i>Populäre Musik in der Kulturgeschichte Deutschlands</i>		
Dienstag	13:15 – 14:45	hochschulzentrum am horn, SR 1
Beginn	09.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 02, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 02, 06 (GJPM), 07 (GJPM), 08 (GJPM) Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft II Friedolin-Nr.: 153763	
<p>Seit mehr als hundert Jahren ist populäre Musik ein fester Bestandteil der Kultur in Deutschland. Im Seminar soll ein umfassender Überblick über populäre Musikgenres, deren Produktion, Vermittlung und Rezeption sowie deren Zusammenhang mit kulturellen, sozialen und politischen Entwicklungen in Deutschland erarbeitet werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Genres und Entwicklungen nach 1945 sowie auf ästhetische und kulturpolitische Debatten, u.a. um Fragen von Hochkultur vs. Massenkultur und kultureller Identität vs. Amerikanisierung, die mit dem Erfolg populärer Musik eng verknüpft sind.</p>		
Literatur		
Anforderungen		
Anmeldung		

SEMINAR		Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto, Prof. Micky Remann
<i>Bauhaus 100 – das Immersive Musiktheater</i>		
Donnerstag	13:30 – 17:00 Uhr	Bauhaus-Universität, Medienzentrum, Steubenstraße 6a, Haus D, Kinoraum 112
Beginn	18.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 02, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 02, 04 (TMS), 05 (TMS), 07 (TMS), 08 (TMS) Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft II Friedolin-Nr.: 153790	
<p>Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts von HfM und Bauhaus-Universität wird mit den Studierenden ein 360-Grad-Gesamtkunstwerk gestaltet, das in freier Interpretation dem hundertjährigen Bauhaus-Jubiläum zugeordnet ist und beim FullDome Festival im Zeiss-Planetarium Jena im Mai 2019 uraufgeführt wird. In Fortführung der im Sommersemester begonnenen Konzeptarbeiten werden sowohl einzelne Performance-Episoden als auch ein verbindender dramaturgischer Rahmen des immersiven Musiktheaters entwickelt, bei dem weltmusikalische und medienkünstlerische Aspekte in einen Dialog mit dem historischen Bauhaus gesetzt und kulturwissenschaftlich reflektiert werden.</p> <p>Die Episodenstruktur der Performance erlaubt es den Studierenden, bzw. den Teams aus beiden Hochschulen, kurze, eigenständige Werke mit Elementen aus Klangkunst, musikalischer Komposition, 360-Grad-Fulldome-Projektion, Spatial Sound Design, Live-Musik, Tanz, etc. zu produzieren, die in die Rahmenhandlung eingebunden werden.</p> <p>Neben der Realisierung von – im weitesten Sinne – immersiven Kompositionen gehören internationales Veranstaltungsmanagement sowie die Positionierung in den Medien zu den Aufgaben der Studierenden. Es besteht der Anspruch, dass sich die Ergebnisse der Arbeit im Veranstaltungsreigen des Jubiläumsjahr 2019 durch Qualität und innovativen Gehalt behaupten werden. Kooperationspartner und Aufführungsorte für das entstehende Gesamtkunstwerk sind das FullDome Festival 2019 im Zeiss-Planetarium Jena und das Museum für zeitgenössische Kunst/ Planetarium in São Paulo, Brasilien.</p> <p>Der Aufführungsort Planetarium mit der Charakteristik des „immersiven Musiktheaters“ bietet im Vergleich zu Kino, Opernhaus und Theater zwar ungeahnte Freiheiten, erfordert aber zugleich ein radikales szenografisches und dramaturgisches Umdenken. Hinzu kommt, dass die Beherrschung der 360-Grad-Medientechnik im Planetarium mit erhöhtem technischen und Arbeitsaufwand verbunden ist. Für die Vermittlung erforderlicher Fachkenntnisse und Spezialthemen (z.B. AfterEffects für Fulldome, Formen und Inhalte der 360-Grad-Mediengestaltung) werden Gastdozenten und freie Künstler eingeladen.</p> <p>Conception and production of a Gesamtkunstwerk for the immersive theatre, freely and radically interpreting the 100. anniversary of the Weimar Bauhaus. The design of 360-degree performance shall include and integrate elements of immersive media art, music composition, live performance, 360-degree sound design and fulldome projection. The resulting production will premiere at the 2019 FullDome Festival in Jena and Museum of Modern Art / Planetarium in São Paulo, Brasil.</p>		

Unterrichtsprachen sind Englisch und Deutsch.	
Literatur	
Anforderungen	
Anmeldung	

SEMINAR		Dr. Daniel Tiemeyer, Dr. Michael Chizzali
<i>Nationale Identitäten als Konstruktion in der Oper des 19. Jahrhunderts</i>		
Mittwoch	9:15 – 10:45	hochschulzentrum am horn, SR 1
Beginn	10.10.2018	
Studiengänge	<p>Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (HMW), 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa), 06 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 07 (HMW, MuPr, KuMa), 08 (HMW), 09 Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Alte Musik: Grundlagenmodul Alte Musik; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I; Master Komposition: Alternativ zu Analyse I</p> <p>Friedolin-Nr.: 153794</p>	
<p>Im Zuge des 19. Jahrhunderts trat in ganz Europa die Frage nach einer Identität der Nation und der Profilierung des „Eigenen“ als Abgrenzung vom „Fremden“ vermehrt in politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten hervor. Auch das Musiktheater blieb von dieser Entwicklung nicht unberührt, was zu einer Ausbildung unterschiedlicher, an die jeweiligen nationalstaatlichen Entwicklungen geknüpfter „Nationalopern“ führte.</p> <p>Das Seminar wird aus einer interdisziplinären Perspektive heraus der Frage nachgehen, wie sich Konstruktionen von nationalen Identitäten in der Oper manifestieren, welche Strategien dabei verfolgt und wie unterschiedliche Vorurteile und Stereotypen gegenüber dem „Fremden“ für die Bühne nutzbar gemacht wurden.</p> <p>Für die Beantwortung dieser Fragen steht ein mannigfaltiger Korpus an Werken zur Verfügung. Neben den bekannten Beispielen wie Weberns „Freischütz“ oder Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“, soll der Fokus aber dezidiert auf heute eher unbekanntes Komponisten wie Heinrich Marschner, Albert Lortzing, Peter Cornelius oder – im internationalen Kontext – auch Giacomo Meyerbeer und andere gelegt werden. Somit fungiert das Seminar nicht nur als Beitrag zu einer aktuellen, gesamteuropäischen Debatte um nationale Identität, sondern auch zur Erweiterung der Repertoirekenntnisse der Studierenden.</p> <p>Das Seminar ist als Kooperation mit dem Deutschen Nationaltheater (DNT) Weimar angelegt. Vom 9. bis 10. Februar 2019 wird es im Rahmen der „Woche der Demokratie“ eine gleichnamige Tagung in Weimar geben. Die Studierenden werden im Laufe des Semesters auf diese wissenschaftliche Konferenz vorbereitet und mit der Herstellung eines begleitenden Beiheftes bzw. eines Tagungsberichts aktiv in diese eingebunden.</p>		
Literatur	<p>Capelle, Irmlind: Albert Lortzing und die Konversationsoper des 19. Jahrhunderts, München: Allitera-Verlag 2004.</p> <p>Nicklas, Natalia: Nationalisierung der deutschen Oper im späten Vormärz 1840–1848, Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2017.</p> <p>Stollberg, Arne: Gefühlskraftwerke für Patrioten? Wagner und das Musiktheater zwischen Nationalismus und Globalisierung, Würzburg: Königshausen & Neumann 2017.</p>	

	Ther, Philipp: In der Mitte der Gesellschaft. Operntheater in Zentraleuropa 1815–1914, Wien/München: Oldenbourg 2006.
Anforderungen	
Anmeldung	

SEMINAR		Dr. Eva-Maria v. Adam-Schmidmeier
<i>Geschichte der Orgelmusik</i>		
	Einführungsveranstaltung: 19.10.2018: 11:00 – 13:00 Uhr Blocktermine: 09.11.2018: 11:00 – 15:00 Uhr 23.11.2018: 11:00 – 15:00 Uhr 07.12.2018: 11:00 – 15:00 Uhr 11.01.2019: 11:00 – 15:00 Uhr 01.02.2019: 11:00 – 15:00 Uhr	hochschulzentrum am horn, Raum 404
Beginn	19.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (HMW), 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa), 06 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 07 (HMW, MuPr, KuMa), 08 (HMW), 09 Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Alte Musik: Grundlagenmodul Alte Musik; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I Master Komposition: Alternativ zu Analyse I Friedolin-Nr.: 153797	
<p>Das Seminar „Geschichte der Orgelmusik“ gibt einen chronologischen Überblick über die Entwicklung der Orgelmusik (Schwerpunkt Westeuropa) vom Entstehen des Instruments bis zur Jetztzeit. Dabei werden nicht nur nationale und regionale Ausprägungen der Orgelmusik behandelt (etwa Orgellandschaften wie die „Norddeutsche Schule“ oder die französische Orgelsymphonik des 19. Jahrhunderts), auch die gegenseitige Beeinflussung von Orgelmusik und Orgelbau wird in den Blick genommen. Implizit umfasst dieser Themenbereich die Entwicklung von spezifischen Gattungen und Formen in der Orgelmusik. Funktionale Orgelmusik (Liturgisches Orgelspiel, auch Improvisation, usw.) wird ebenso Gegenstand des Seminars sein wie pädagogische Orgelliteratur und die Orgel im Spannungsfeld von kirchlicher und weltlicher Musik. Der Blick richtet sich darüber hinaus auch auf ausgewählte Werke der außereuropäischen Orgelmusik.</p> <p>Das Seminar widmet sich außerdem kulturgeschichtlichen Fragestellungen, die sich im Zusammenhang mit der Nominierung des Deutschen Orgelbaus/ Orgelmusik zum Immateriellen Kulturerbe stellen.</p>		
Literatur	Edler, Arnfried/ Mauser, Siegfried (Hrsg.): Geschichte der Klavier- und Orgelmusik, Laaber 2007 Göttert, Karl-Heinz: Die Orgel. Kulturgeschichte eines monumentalen Instruments, Kassel 2017 Hochstein, Wolfgang/ Krummacher, Christoph (Hrsg.): Enzyklopädie der Kirchenmusik, Band 1: Geschichte der Kirchenmusik (in vier Bänden), davon Band 2–4, Laaber 2012–2014 Kraus, Eberhard: Orgeln und Orgelmusik, Regensburg 1972	

	Zywietz, Michael/ Schauerte-Mabouet, Helga: Orgelmusik, in: MGG, Sachteil Band 7, 2., neubearbeitete Ausgabe, hrsg. v. Ludwig Finscher, Kassel u.a., 1997, Sp. 1054–1098.
Anforderungen	
Anmeldung	

Blockseminar	Prof. Dr. Helen Geyer
<i>Thüringen in Europa: Quellenstudien in ausgewählten Bibliotheken</i>	
Termine	<p>16.10. 2018: 17:15 – 18:45 Uhr, hochschulzentrum am horn, SR 1 22.10.2018: 17:15 – 18:45 Uhr: Vorbereitung Landesmusikarchiv Weimar 08.11.2018: 9:30 – 13:00 Uhr: Landesmusikarchiv Weimar 19.11.2018: 17:15 – 18:45 Uhr: Vorbereitung Sondershausen vorauss. 30.11.2018: Sondershausen Archiv (ganztägig) 10.12.2018: 17:15 – 18:45 Uhr: Vorbereitung Meiningen I 17.12.2018: 17:15 – 18:45 Uhr: Vorbereitung Meiningen II vorauss. 04.01.2019: Meiningen (ganztägig) 21.01.2019: 17:15 – 18:45 Uhr: Abschlussdiskussionen</p> <p>Weitere Archivorte, falls gewünscht: Jena/ Universitätsbibliothek; Gotha Forschungsbibliothek (nach Absprache).</p>
Studiengänge/ Modulzuordnung	<p>Bachelor of Arts: BA MuWi 02, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (TMS), 05 (TMS), 07 (TMS), 08 (TMS) Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft II</p>
Kommentar: Thüringen als Schmelztiegel vielfältigster europäischer Traditionen: diesem Phänomen will das Seminar nachspüren. Im Seminar werden die Bibliotheksbesuche in Meiningen, Sondershausen, Rudolstadt und im Thüringischen Landesmusikarchiv vorbereitet. In der ersten Februarwoche werden die Archive Sondershausen, Rudolstadt und Meiningen besucht, im Dezember das Thüringische Landesmusikarchiv	
Literatur	Einschlägige Lexika und Quellenkataloge.
Anforderungen	Schriftliche Hausarbeit, Referat, aktive Beteiligung
Anmeldung	Listen hängen aus bis 15.10. 2018.

BLOCKSEMINAR		Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto, Dr. Juliane Stückrad
<i>Klingende Objekte: Zur Erforschung und Präsentation von Musikinstrumenten in ihrem kulturellen Kontext</i>		
	Vorbesprechung: 18.10.2018, 10:00 – 12:00 Uhr Fr., 02.11.18, 10:00–17:00 Uhr Fr., 16.11.18, 10:00–17:00 Uhr Fr., 25.01.19, 10:00–17:00 Uhr	Campus Jena (Räume werden noch bekanntgegeben)
Beginn	18.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 02, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 02, 04 (TMS), 05 (TMS), 07 (TMS), 08 (TMS) Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft II Friedolin-Nr.: 153791	
<p>Musikinstrumente sind materielle Kulturgüter, die direkt in den Bereich des Immateriellen hineinwirken, wenn man ihre Funktion als Klangwerkzeuge, musikalische Mittler und als notwendiges Instrumentarium (auch im wörtlichen Sinne) in Ritual und Fest versteht. Das Projektseminar führt in die Wissenschaft der Musikinstrumente, die Organologie ein. Untersucht werden das Für und Wider der Systematik der Musikinstrumente unter kulturwissenschaftlicher Perspektive. Zugleich sollen auch ausgewählte indigene Ordnungsformen von Musikinstrumenten diskutiert werden.</p> <p>Den Teilnehmern des Seminars steht eine umfangreiche Musikinstrumentensammlung des Instituts für Musikwissenschaft Weimar-Jena und des Weimarer UNESCO Chair on Transcultural Music Studies zur Verfügung, was der Veranstaltung einen Laborcharakter verleiht. Ein Schwerpunkt liegt auf afrikanischen Musikinstrumenten. Diese werden durch bibliographische Informationen, als auch mit Filmdokumenten belegt. Im Sommersemester 2019 steht als Ergebnis des Seminars die Realisation einer öffentlichen Ausstellung der Musikinstrumente bevor. Eine Exkursion in das Leipziger Musikinstrumentenmuseum ist ebenfalls vorgesehen.</p>		
Literatur	Marie-Therese Brincard (1989): Sounding Forms. African Musical Instruments. New York Erich Moritz von Hornbostel / Curt Sachs (1914): Systematik der Musikinstrumente. Ein Versuch. Leipzig Curt Sachs (1966): Handbuch der Musikinstrumentenkunde. Leipzig Gerhard Kubik et al. (2013): Afrikanische Musikinstrumente. München Tiago de Oliveira Pinto (2018): Music as Living Heritage. An Essay on the Cultural Intangible. Berlin	

	International Copuncil of Museums (UNESCO / ICOM). Ethnologisches Museum Preußischer Kulturbesitz: Musikinstrumenten Kataloge
Anforderungen	
Anmeldung	

ÜBUNG		Prof. Jörn Arnecke
Instrumentenkunde / Akustik		
Mittwoch	11:15 – 12:45	hochschulzentrum am horn, Hörsaal
Beginn	10.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	B.A. Musikwissenschaft: BA MuWi 03 Lehramt Musik (B.Ed.): B.Ed. VIIa Kirchenmusik-Diplom: Modul VI Geschichte/ Repertoire/ Aufführungspraxis Bachelor of Music: Modul IV Geschichte und Repertoire Friedolin-Nr.: 153665	
<p>Gemeinsam erarbeiten wir einen Überblick über die wichtigsten Instrumente. Informationen zu Geschichte, Bau, Klangerzeugung und Verwendung werden von den Teilnehmenden selbstständig zusammengetragen und in Impulsreferaten an die Gruppe weitergegeben. Eine eingehendere Untersuchung befasst sich dann mit Spezialfragen und mit dem Zusammenwirken der Instrumente im Sinfonieorchester. Dazu werden Grundlagen der Akustik sowie Transpositionen gelernt und geübt. Viele Musikbeispiele veranschaulichen die Ergebnisse.</p>		
Literatur	Die Lernmaterialien werden über das elektronische Portal https://moodle.uni-weimar.de zur Verfügung gestellt. Dickreiter, Michael: Musikinstrumente, Kassel: Bärenreiter ⁷ 2001 Kunitz, Hans: Instrumenten-Brevier, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel ⁴ 1982 Meyer, Jürgen: Akustik und musikalische Aufführungspraxis, Bergkirchen: Edition Bochinsky ⁶ 2015	
Anforderungen	Die künstlerischen Studierenden schließen die Fächer Allgemeine Musiklehre und Instrumentenkunde/ Akustik mit einer Modulprüfung ab, welche die Inhalte beider Lehrveranstaltungen umfasst; beide Fächer sollen daher im ersten Semester belegt werden.	
Anmeldung	https://his-1.hfm-weimar.de	

ÜBUNG		Prof. Jörn Arnecke, Prof. Dr. Helmut Well
<i>Historische Satzlehre I</i>		
Mittwoch	9:15 – 10:45	hochschulzentrum am horn, Raum 208
Beginn	10.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Master of Arts: MA MuWi 06 (alle Profile außer GJpM u. JMus) Master of Education: M.Ed. IXb (Quellen Musiktheorie, künstl.-wiss. Projekts.) Bachelor of Music: Blockflöte, Cembalo, Viola da gamba: Modul VIb Master of Music: Profile Hist. Instrument, Generalbass/ Kammermusik, Kammermusik/ Consort, Musiktheorie: Wahlmodul, Profil Alte Musik: Grundlagen, Profil Hist. Aufführungspraxis: Historische Satzlehre, künstl. Profess. u. Zweitfach Musiktheorie: Musikalische Praxis, Zweitfach MuWi/ Musiktheorie: Wahlmodul	
Im Fach „Historische Satzlehre“ werden die Perspektiven von Musiktheorie und Musikwissenschaft in einer gemeinsamen Lehrveranstaltung zusammengeführt. Ziel dieses auf drei Semester ausgerichteten Kurses ist es, die Quellenkunde und die praktisch-kompositorische Umsetzung für ein fundiertes Verständnis des historischen Regelkanons zu verbinden. Der erste Kurs befasst sich mit Musik bzw. Musiktheorie des Mittelalters.		
Anmeldung	https://his-1.hfm-weimar.de	

ÜBUNG		Omid Bürgin M.A.
Transkribieren		
Dienstag	15:15 – 16:45	hochschulzentrum am horn, SR 2
Beginn	09.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Master of Arts: MA MuWi 04 (TMS und GJpM), 05 (JMUS)	
<p>Kommentar: Mit Transkribieren, wörtl.: Hinüber-Schreiben, wird in der Musikethnologie und in der Jazz- und Popmusikforschung das Übertragen von Klanglichem in eine grafische Darstellungsform, z.B. die Notenschrift, bezeichnet. Hierzu ist ein wiederholtes, aufmerksames Anhören der Klangdokumente erforderlich. Das Transkribieren von Musikaufnahmen ist eng mit bestimmten musikanalytischen Fragestellungen verbunden und dient zugleich der Visualisierung von Analyseergebnissen.</p> <p>In der Übung sollen verschiedene Transkriptionsmethoden und Darstellungsweisen von Musik vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele erprobt und angeeignet werden. Außerdem werden Schlüsseltexte zur Methodologie des Transkribierens diskutiert.</p>		
Literatur		
Anforderungen	Erledigung von Hausaufgaben, Abschlussprojekt	
Anmeldung		

ÜBUNG		Alexander Faschon M.A.
<i>Einführung in die Musikwissenschaft</i>		
Dienstag	9:15 – 10:45	hochschulzentrum am horn, SR 1
Beginn	09.10.2018	
Studiengänge	Bachelor of Arts: BA MuWi 02 Bachelor of Education: Modul VIIa Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Wahlmodul	
<p>Die Übung bietet für Studierende in den Anfangssemestern eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, sie gibt einen Einblick in Berufsfelder der Musikwissenschaft, sie übt und trainiert das Schreiben und Redigieren von Kurztexten, wirft einen Blick in die internationalen methodischen Trends des Faches und widmet sich in mehreren Sitzungen der „Königsdisziplin Recherche“, um die wichtigsten Hilfsmittel des Musikwissenschaftlers (Nachschlagewerke, Handbücher, Datenbanken, sonstige Internetquellen usw.) kennen- und kompetent benutzen zu lernen. Des Weiteren werden Bibliotheks- und Archivbesuche gemeinsam absolviert, und mindestens eine Sitzung widmet sich Referats- und Diskussionstechniken. Der Kurs schließt mit einer Klausur zu den wichtigsten Aspekten ab.</p>		
Literatur	Gardner, Matthew / Springfield, Sara: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung (Bärenreiter Studienbücher Musik, Bd. 19), Kassel u. a. 2014.	
Anforderungen	Regelmäßige Teilnahme, Hausaufgaben, Hausarbeit (nur Kernfach), Klausur	
Anmeldung	In der ersten Sitzung	

ÜBUNG		Prof. Dr. Michael Klaper
Notationsgeschichte II		
Montag	15:15 – 16:45	hochschulzentrum am horn, SR 2
Beginn	08.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Music: Alte Musik: Modul VIb Master of Arts: MA MuWi 06 (alle Profile außer GJpM u. JMus) Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Alte Musik: Grundlagenmodul Alte Musik; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I Friedolin-Nr.: 153700	
<p>Kommentar: Die Musik des Mittelalters und der Renaissance eröffnet sich einem tieferen Verständnis nur dann, wenn man Kenntnis davon hat, mit welchen notationstechnischen Mitteln sie aufgezeichnet wurde: Kompositorische und notationstechnische Möglichkeiten bedingen sich wechselseitig.</p> <p>Die Übung vermittelt grundlegende Kenntnisse der Mensuralnotation, wie sie von ihren Anfängen im 13. Jahrhundert bis zum 16. Jahrhundert für die europäische Mehrstimmigkeit in Gebrauch war. Anhand von Fallbeispielen werden die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Übertragung in moderne Notenschrift erörtert.</p>		
Literatur	W. Apel, <i>Die Notation der polyphonen Musik</i> , Leipzig 1962 u. ö. H. Bessler/ P. Gülke, <i>Schriftbild der mehrstimmigen Musik</i> (= Musikgeschichte in Bildern III/5), Leipzig ² 1981 F. A. Gallo, „Die Notationslehre im 14. und 15. Jahrhundert“, in: F. Zamminer (Hrsg.), <i>Die mittelalterliche Lehre von der Mehrstimmigkeit</i> (= Geschichte der Musiktheorie 5), Darmstadt 1984, 257–356 Th. F. Kelly, <i>Capturing Music. The Story of Notation</i> , New York usw. 2015 M. H. Schmid, <i>Notationskunde. Schrift und Komposition 900–1900</i> (= Bärenreiter Studienbücher Musik 18), Kassel usw. 2012	
Anforderungen	Erledigung von Hausaufgaben, Klausur am Semesterende (entweder in Notationsgeschichte I oder II)	
Anmeldung	in der ersten Sitzung	

ÜBUNG		Prof. Dr. Albrecht v. Massow
Analyse Aufbaukurs		
Do	13:15 – 14:45	hochschulzentrum am horn, SR1
Beginn	11.10.2018	
Studiengänge / Modulzuordnung	Alle Studiengänge	
Der Kurs dient der Erarbeitung verschiedener formaler und hermeneutischer Analyse Kriterien im Blick auf exemplarisch ausgewählte Musik des 15. bis 21. Jahrhunderts, wobei die umfassende Analyse und Deutung ganzer Werke angestrebt wird.		
Literatur		
Anforderungen	Regelmäßige Teilnahme erwünscht; Leistungsschein durch Klausur	
Anmeldung		

ÜBUNG		Christoph Piasetzki
<i>Tonstudiotchnik/ Akustik</i>		
Donnerstag	17:00 – 18:30	hochschulzentrum am horn, Hörsaal
Beginn	11.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 11 Master of Arts: MA MuWi 04 (TMS, GJPM) Bachelor of Music: Jazz: BM-J-07; Improvisierter Gesang: BM-J-07; Elektroakustische Komposition: BM-EA-03 Friedolin-Nr.: 153789	
Richtet sich an Studierende der HfM und der Bauhaus-Universität, alle Fakultäten.		
Literatur		
Anforderungen		
Anmeldung		

ÜBUNG		Hannes Pohlit
<i>Partiturrkunde I</i>		
Donnerstag	12.00 – 13.00	hochschulzentrum am horn, 1.06
Beginn	18.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	BA MuWi 12A Friedolin-Nr.: 153792	
Abschluss: Testat		
Literatur		
Anforderungen		
Anmeldung	Bitte bis 08.10.2018 an hannes.pohlit@hfm-weimar.de	

ÜBUNG		Hannes Pohlit
<i>Partiturspiel I</i>		
wöchentlich	nach Vereinbarung (45 min.)	hochschulzentrum am horn, 1.06
Beginn	15.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	BA MuWi 12A	
Abschluss: Testat		
Literatur		
Anforderungen		
Anmeldung	Bitte bis 05.10.2018 an hannes.pohlit@hfm-weimar.de	

ÜBUNG		Hannes Pohlit
<i>Partiturspiel II</i>		
	nach Vereinbarung (45 min.)	hochschulzentrum am horn, 1.06
Beginn	15.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	BA MuWi 12A	
Abschluss: Modulprüfung		
Literatur		
Anforderungen	abgeschlossener Kurs Partiturspiel I (Testat)	
Anmeldung	Bitte bis 08.10.2018 an hannes.pohlit@hfm-weimar.de	

ÜBUNG		Dr. Daniel Tiemeyer
Formenlehre		
Mittwoch	15:15 – 16:45	hochschulzentrum am horn, SR 1
Beginn	10.10.2018	
Studiengänge	Bachelor of Arts: BA MuWi 03 Bachelor of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Friedolin-Nr.: 153796	
Ziel der Übung ist es, den Studierenden einen Überblick über die wichtigsten musikalischen Formen der europäischen Kunstmusik zu verschaffen. Diese werden anhand ausgewählter Beispiele vorgestellt und diskutiert.		
Literatur		
Anforderungen	Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie durch eine abschließende Klausur. Für Studierende der künstlerischen Studiengänge, die ein Testat benötigen: Für den Erwerb des Testats ist ein Leistungsnachweis (schriftlicher Test, keine Prüfung) erforderlich.	
Anmeldung		

ÜBUNG		Prof. Dr. Helmut Well
Analyse – Grundkurs		
Montag	17:15 – 18:45	hochschulzentrum am horn, SR 2
Beginn	08.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 09 Bachelor of Education: VII a, b Staatsexamen: VII Bachelor of Music: Modul IV, Wahlmodul Master of Music: Profil Musiktheorie; Zweitfächer Musikwissenschaft/ Musiktheorie; Profil Musikwissenschaft: Grundlagenmodul Friedolin-Nr.: 153802	
<p>Der Kurs dient der vertieften Erarbeitung verschiedener Analyse Kriterien anhand exemplarisch ausgewählter Musik des 15. bis 20. Jahrhunderts. Gerade Musik, die noch nicht oder nicht mehr den Regularien dur-molltonaler Strukturierung folgt, erfordert ein genaues Eingehen auf das jeweils zu Grunde liegende Normensystem. Erst von hier aus lassen sich Interpretationen vornehmen, die über einen (immer nur scheinbar) unmittelbaren Zugang hinausgehen. Gegenstand des Kurses sind also ebenso Motetten der Zeit Josquins wie Madrigale des 16. Jahrhunderts und generalbassgestützte Concerti des 17. und auch Lieder und instrumentale Werke aus dem 20. Jahrhundert.</p>		
Literatur		
Anforderungen		
Anmeldung		

KOLLOQUIUM	Prof. Dr. Michael Klaper
<i>Kolloquium zur Bachelorarbeit</i>	
Termine	12.10.2018, 10:00 bis 12:00 Uhr, hochschulzentrum am horn, SR2 16.11.2018, 14:00 bis 18:00 Uhr, SR1 30.11.2018, 14:00 bis 18:00 Uhr, SR1 14.12.2018, 14:00 bis 18:00 Uhr, SR2
Studiengänge/ Modulzuordnung	B.A. Musikwissenschaft: BA MuWi 13
Kommentar: Das Kolloquium richtet sich an jene Studierende der Musikwissenschaft, die gerade an ihrer Bachelor-Arbeit schreiben. Dabei sollen Arbeitsberichte zu den Arbeiten präsentiert und diskutiert werden sowie verschiedene Fragen zum wissenschaftlichen Arbeiten geklärt werden, die in diesem Zusammenhang relevant sind.	
Literatur	
Anforderungen	Präsentation (30 Minuten)
Anmeldung	in der ersten Sitzung

KOLLOQUIUM	
<i>Kolloquium zu aktuellen Forschungsproblemen</i>	
Mittwoch	18:30 – 20:00 Uhr, hochschulzentrum am horn, SR 1 Das aktuelle Programm wird auf der Homepage des Instituts für Musikwissenschaft (Rubrik „Aktuelles“) bekannt gegeben.
Studiengänge/ Modulzuordnung	Master of Arts: M.A. MuWi 03 (alle Profile), M.A. KuMa 05 Friedolin-Nr.: 153803
Das Kolloquium ist für Studierende bestimmt, die ihre Dissertation oder Masterarbeit vorbereiten. Die regelmäßige Teilnahme ist für DoktorandInnen ebenso verpflichtend wie für Master-Studierende. Kernbestandteile des Kolloquiums sind die Vorstellung und Diskussion der Qualifizierungsschriften. Weiterhin sollen regelmäßig Texte aus der aktuellen Forschungsliteratur gelesen und verhandelt werden. Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt auf der Präsentation von Forschungsprojekten und Gastvorträgen, die den Teilnehmern einen Einblick in die aktuellen „Arbeitswerkstätten“ der Disziplin Musikwissenschaft geben möchten.	
Literatur	
Anforderungen	
Anmeldung	

KÜNSTLERISCH-WISSENSCHAFTLICHES PROJEKTSEMINAR		Peng Peng Li, Omid Bürgin M.A.
Chinesische Musik: <i>Guqin</i>		
Termine	Vorbesprechung am 17.10.2018, 15:00 bis 17:00 Uhr, hochulzentrum am horn, Raum 404 Abschlusskonzert am 13.02.2019	
Beginn	16.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 05, 11 Bachelor of Education: Modul VII a Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Master of Music: Wahlmodul Friedolin-Nr.: 153711	
<p>Das Projektseminar über Chinesische Musik mit Schwerpunkt <i>Guqin</i> (Wölbbrettzither) bietet eine seltene Gelegenheit für alle, die mehr über traditionelle chinesische Musik und ihre Instrumente erfahren und verstehen möchten.</p> <p><i>Guqin</i> hat traditionell einen besonderen Platz in der chinesischen Kultur, Geschichte und Organologie.</p> <p>Der Kurs zeigt die akustischen, musikalischen, mythologischen und soziologischen Eigenschaften des Instruments und die vielen verschiedenen, oft gegensätzlichen Darstellungen des Instruments, die von persönlicher Kultivierung, sozio-ökonomischer Behauptung bis zur Bildung kultureller Zugehörigkeit reichen.</p> <p>Das Projektseminar besteht aus Theorie, praktischen Übungen, Demonstrationen und einem Abschlusskonzert der Studierenden (<i>Yaji</i>).</p>		
Literatur	Handouts werden im Unterricht ausgegeben.	
Anforderungen		
Anmeldung	Bitte bis 08.10.2018 an omid.christoph.buergin@hfm-weimar.de Auf Grund des hohen Anteils an Einzelunterricht können nur fünf TeilnehmerInnen aufgenommen werden.	

KÜNSTLERISCH-WISSENSCHAFTLICHES PROJEKTSEMINAR	Dr. Francisco Santana, Gustavo de Medeiros M.A.	
<i>Der Choro. Brasilianische Instrumentalmusik</i>		
	Termine werden bekanntgegeben. Die Veranstaltung findet voraussichtlich Ende Oktober statt.	Raum wird bekannt gegeben
Beginn	25.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	Bachelor of Arts: BA MuWi 05, 11 Bachelor of Education: Modul VII a Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Master of Music: Wahlmodul Friedolin-Nr.: 153793	
<p>Der Choro gehört zu den zentralen Gattungen der brasilianischen Musik und verbindet Elemente europäischer Tanzmusik, des Samba und des Jazz. In diesem Projektseminar, offen für alle Instrumentalisten sowie für Sänger, wird die Sprache des Choro anhand eines ausgewählten Repertoires erlernt. Dazu gehören die rhythmischen und harmonischen Grundlagen der Begleitstimmen, die Improvisation von kontrapunktischen Basslinien sowie die stilsichere Verzierung von Melodien.</p> <p>Als Abschluss des Kurses soll eine <i>Roda de Choro</i> veranstaltet werden, eine Art Jam Session, bei der das erlernte Repertoire zur Aufführung gebracht werden soll.</p> <p>Francisco Santana (Percussion) und Gustavo de Medeiros (Gitarre) sind in dieser Gattung erfahrene brasilianische Musiker.</p>		
Literatur		
Anforderungen	Instrumente sind mitzubringen.	
Anmeldung	Bitte bis 15.10.2018 bei transmusic@hfm-weimar.de (Instrument und ggf. Transposition angeben)	

EXKURSIONSSEMINAR		Dr. Daniel Tiemeyer
<i>Pierre de la Rue und der Burgundische Hof</i>		
	<p>Vorbesprechung: Do, 11.10.2018, hochschulzentrum am horn (hzh), SR 1, 15:00 – 17:00 Uhr</p> <p>2 Blocksitzungen: Do, 18.10.2018; 08.11.2018, hzh, SR 2, jeweils 13:00 – 17:00 Uhr</p> <p>Ausflug nach Jena: Do, 15.11.2018 (nachmittags): Sichtung der Alamire-Handschriften in der ThuLB</p> <p>Die Exkursion wird vorauss. in der 47 KW (18.–24.11.2018) sein.</p>	
Beginn	11.10.2018	
Studiengänge/ Modulzuordnung	<p>Bachelor of Arts: BA MuWi 04, 08, 11, 12B Master of Arts: MA MuWi 01, 04 (HMW), 05 (HMW, GJPM, MuPr, KuMa), 06 (HMW, TMS, MuPr, KuMa), 07 (HMW, MuPr, KuMa), 08 (HMW), 09 Bachelor of Education: Modul VII a, b Staatsexamen/ Zweifach: Modul VII Master of Education: Modul VII a, b Bachelor of Music: Modul IV, Professionalisierung II, Wahlmodul Diplom Kirchenmusik: Modul IV Master of Music: Spezialwissen Musikwissenschaft I und II, Wahlmodul; Profil Alte Musik: Grundlagenmodul Alte Musik; Profil Musikwissenschaft: Spezialwissen/ Musikwissenschaft I; Master Komposition: Alternativ zu Analyse I</p> <p>Friedolin-Nr.: 153795</p>	
<p>Pierre de La Rue (um 1452–1518) zählt zu einem der bedeutenden Vertreter der „franko-flämischen“ Komponistengeneration um Josquin des Prez. Er war am Hof von Burgund unter Philipp dem Schönen (1478–1506) und Margarete von Österreich (1480–1530) tätig. Insbesondere Margarete etablierte in ihren Hof in Mechelen ein musikalisch-kulturelles Zentrum, das europäische Beachtung fand und in dem Pierre de La Rue als ein leitender Akteur fungierte. Von ihm sind 30 Messen, knapp 40 Motetten sowie sieben Magnifikat-Vertonungen überliefert; das Gros seiner Messen findet sich in den berühmten prunkvollen Alamire-Handschriften.</p> <p>Ziel der Exkursion ist die Teilnahme an der internationalen Tagung „Pierre de la Rue and Music at the Habsburg-Burgundian Court“, die vom 20.–23. November 2018 zum Anlass des 500. Todestages in Mechelen stattfinden wird. Die Keynote zu dieser Konferenz wird von der weltweit renommierten La Rue-Forscherin Honey Meconi übernommen, was von besonderem Interesse für die Veranstaltung sein wird. Die Studierenden sollen mit dem Leben und Schaffen dieses außerordentlich faszinierenden Komponisten vertraut gemacht werden und einen Eindruck von den Institutionen/ Kathedralen und Archiven vor Ort</p>		

bekommen. Neben Mechelen selbst bieten sich hier vor allem Brüssel, Antwerpen und Gent und Löwen an. Darüber hinaus sollen die Teilnehmer durch die Konferenz einen Einblick in die musikwissenschaftliche Debattenkultur in einem international ausgerichteten Setting gewinnen. Außerdem wird die Tagung von einer Reihe von Konzerten flankiert, von denen ebenfalls einige besucht werden sollen.

Die konkrete Vorbereitung der Exkursion (Hintergrundinformationen sowie Besprechung der Konferenz und Konzerte) findet in zwei Blockveranstaltungen im Oktober und November sowie mit einem Besuch in der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThuLB) in Jena, in der sich zehn Alamire Handschriften (JenaU 2–5, 7–9, 12, 20 und 21) befinden, statt.

Kosten:

Für die anfallenden Reise- und Übernachtungskosten sowie für die Tagungskosten ist eine Bezuschussung aus DAAD- und Institutsmitteln geplant, deren Höhe beim ersten Termin mitgeteilt wird.

Literatur	Honey Meconi: <i>Pierre de la Rue and Musical Life at the Habsburg-Burgundian Court</i> , Oxford: OUP 2003 Herbert Kellman (Hrsg.): <i>The Treasury of Petrus Alamire. Music and Art in Flemish Court Manuscripts 1500–1535</i> , Ludion / Gent / Amsterdam: University of Chicago Press 1999
Anforderungen	
Anmeldung	Bitte bis 15.09.2018 an daniel.tiemeyer@hfm-weimar.de